



Netzwerk Newsletter

Widerstand gegen die Angriffe der Merz-Regierung...

JETZT!

Von Magda Majeed

Für den Koordinierungs-Kreis des Netzwerks

Das DGB-Motto zum Tag der Arbeit lautete dieses Jahr: „Erst unsere Jobs, dann eure Profite“. Doch angesichts der massiven geplanten Angriffe gegen die Arbeiter*innenklasse sagen wir: Ran an die Profite! Anstatt Milliarden in Rüstung zu stecken, brauchen wir Milliarden für Gesundheit, Soziales, Bildung und höhere Löhne, finanziert aus Profiten der Konzerne und Vermögen der oberen 10 Prozent.

Kürzungsorgie im Gesundheitssystem

Während Milliarden in die Aufrüstung fließen, wird im sozialen Bereich der Rotstift angesetzt. Besonders deutlich zeigt sich dies an der geplanten Krankenkassenreform von Ministerin Nina Warzen (CDU). Diese sieht allein in der gesetzlichen Krankenversicherung Einsparungen von 20 Milliarden Euro vor, was von der Gewerkschaft ver.di als „Kürzungsorgie“ auf Kosten der Patient*innen und Beschäftigten scharf kritisiert wird.

Konkret drohen massive Einschnitte: Das Pflegebudget soll gedeckelt werden, was bedeutet, dass Ausgaben für Personal künftig nur noch im Rahmen der Einnahmen steigen dürfen – ein direkter Angriff auf die Arbeitsbedingungen und die Versorgungsqualität. Diese Reform ist kein Fortschritt, sondern ein Angriff auf uns alle. Und das ist erst der Anfang: Weitere Angriffe sind geplant, auf Renten, Arbeitszeiten, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall usw. Das ist Klassenkampf von oben!

Widerstand nötig

Die Antwort kann nicht sein, sich um die Profite und Vermögen der Bosse zu sorgen, sondern jetzt zu kämpfen, um die Interessen der Lohnabhängigen zu

verteidigen. Kolleg*innen in anderen Ländern haben es vorgemacht: Im letzten und diesen Jahr gab es landesweite Streiks und Generalstreiks unter anderem in Italien, Portugal, Belgien und Griechenland. Auch in Deutschland werden Massenmobilisierungen und Streiks nötig sein, um die kommenden Angriffe abzuwehren.

Nötig ist eine unmittelbare Kampagne in den Betrieben und auf der Straße: Betriebsversammlungen und gewerkschaftsübergreifende lokale, regionale und eine bundesweite Aktionskonferenz zur unmittelbaren Vorbereitung einer bundesweiten Großdemonstration und von Arbeitsniederlegungen bis hin zum politischen Streik.

Dafür sollten wir ab jetzt in unseren Betriebsgruppen, ver.di Gremien und auf Versammlungen Diskussionen argumentieren. Wir, das Netzwerk, haben dazu eine Musterresolution sowie eine Unterschriftenliste.

Tarifrunde Vivantes: Ohne uns geht nichts! Streik bei Vivantes in Berlin

Die Beschäftigten der Servicebereiche sind im größten Berliner Klinikum, Vivantes, in Tochterunternehmen ausgegliedert. Die Folge: Die Beschäftigten verdienen hunderte Euro weniger als im TVöD. Mit mehr als 98 Prozent stimmten die ver.di-Mitglieder für einen Erzwingungsstreik mit der Forderung nach „100 Prozent TVöD für alle Beschäftigten“.

Vivantes gehört zu 100 Prozent dem Land Berlin. Eine Regierung nach der anderen hat versprochen, die Töchter bei Vivantes und der Charité wieder einzugliedern. Nichts ist passiert. Die Kolleg*innen müssen mit aller Kraft unterstützt werden. Nötig ist eine systematische Solidaritätskampagne durch ver.di und den DGB-Gewerkschaften, um den Tarifkampf zum Erfolg zu machen. **Ein Soli-Bündnis sammelt Spenden für die Streikkasse, die dringend gebraucht werden, damit die Streikenden durchhalten.**



Kontakt:
info@netzwerk-verdi.de
Website:
netzwerk-verdi.de
Instagram:
@netzwerk.verdi



SO KANNST DU DIE

**STREIKENDEN DER
VIVANTES TÖCHTER**

UNTERSTÜTZEN



SPENDEN FÜR DIE
STREIKKASSE



SOLI-BOTSCHAFT
AUFNEHMEN

www.netzwerk-verdi.de

Tarifrunden: Forderungen voll durchsetzen!

Auch im Frühjahr führt ver.di große Tarifrunden, etwa bei der Telekom und im Handel. Im Nahverkehr gehen die Auseinandersetzungen ebenfalls weiter. Angesichts steigender Preise sind die derzeitigen Forderungen von 7 Prozent (Handel) bzw. 6,6 Prozent (Telekom) fast schon zu bescheiden. Um Reallohnverluste zu verhindern, müssen diese Forderungen bei einer maximal 12-monatigen Laufzeit als Minimum durchgesetzt werden. Lange Laufzeiten führen zu schleichenden Verlusten und schwächen den Aktivitätsgrad der Mitglieder durch lange Friedenspflichten.

Gemeinsam auf die Straße

Um Erfolge zu erzielen, ist mehr nötig als vereinzelt Warnstreiks; die Beschäftigten sollten auf Erzwingungsstreiks vorbereitet werden. ver.di soll-



te vermehrt zu gemeinsamen Streikkundgebungen verschiedener Bereiche aufrufen, um Stärke zu zeigen. Die Tarifkämpfe sollten zudem explizit mit den Mobilisierungen gegen die Kürzungs- und Sozialreformen der Bundesregierung verknüpft werden.

Demokratische Streikführung

Wichtig ist vor allem, dass die streikenden Kolleg*innen selbst über Angebote diskutieren und über deren Annahme oder Ablehnung entscheiden, bevor ein Streik beendet wird. Das Netzwerk setzt sich für tägliche Streikversammlungen vor Ort und Streikdelegiertenkonferenzen auf lokaler, Landes- und Bundesebene ein, die über alle wichtigen Fragen entscheiden, wie Annahme oder Ablehnung von Angeboten sowie die Streikstrategie.

Wer wir sind: Netzwerk für eine kämpferische und demokratische ver.di

Wir sind aktive Gewerkschafter*innen, die für eine starke und demokratische ver.di streiten. Angesichts sinkender Lebensstandards und Personalmangel fordern wir einen Kurswechsel: Weg von der Sozialpartnerschaft, hin zu einer klaren Klassenorientierung.

Unsere Vision: Streikdemokratie statt Hinterzimmerpolitik

Volle Transparenz: Einbeziehung der Streikenden in alle Phasen der Verhandlung.

Mitbestimmung: Keine Abschlüsse ohne vorherige Entscheidung durch die Mitglieder.

Glaubwürdigkeit: Funktionär*innen sollten ein Gehalt auf dem Niveau durchschnittlicher Facharbeiter*innen beziehen und jederzeit abwählbar sein

Kernforderungen für Arbeit & Leben

Arbeitszeit & Lohn: 30-Stunden-Woche bei vollem Lohn- und Personalausgleich; gleicher Lohn für gleiche Arbeit.

Soziale Sicherung: Abschlagsfreie Rente mit 60; repressionsfreies Arbeitslosengeld; deutlich höherer Mindestlohn.

Streikrecht: Verteidigung und Ausbau des Rechts auf politischen Streik.

Gesellschaftlicher Gegenentwurf

Daseinsvorsorge stärken: Milliarden für Gesundheit, Bildung und ÖPNV statt für Aufrüstung.

Re-Kommunalisierung: Krankenhäuser, Verkehr und Energie gehören in öffentliches Eigentum unter demokratischer Kontrolle.

Finanzierung: Massive Besteuerung großer Vermögen und Konzerngewinne.

Mach mit: Schließ dich unserer Vernetzung an und kämpfe mit uns für eine demokratische, kampfstärke Gewerkschaft!

